

IHK Nachgefragt: Weltweite Weiterbildung

Aaron Braun hilft, damit auch ausländische Fachkräfte beruflich weiterkommen

Ein Karrieresprung im Ausland? Das kann funktionieren, aber auch mit Schwierigkeiten verbunden sein. Denn wer sich zu einer Aufstiegsfortbildung anmelden will, muss bestimmte Voraussetzungen mitbringen, um zur Prüfung und damit dem vorbereitenden Lehrgang zugelassen zu werden. Diese zu belegen ist vor allem für Menschen aus dem Ausland nicht immer einfach.

Sie berät bei der IHK Trier Martina Becker, die das Welcome Center für ausländische Fachkräfte betreut. Kontakt Nummer zwei ist in solchen Fällen Aaron Braun, Leiter des IHK-Bildungszentrums. Er schaut sich an, welche Erfahrungen die Menschen mitbringen, wo sie hinwollen und wie sich dies verbinden lässt. So zum Beispiel bei einer Frau aus der Mongolei, die Mathematik studiert und als Lehrerin gearbeitet hatte. Sie wollte sich in Deutschland zur Bilanzbuchhalterin weiterbilden, doch dazu fehlten ihr sowohl die kaufmännische Ausbildung als auch die einschlägige Berufserfahrung. Das würde sie nun noch mindestens fünf Jahre kosten.

„Wir haben eine Lösung gefunden, dank der sie mit weniger Aufwand einen etwas anderen Weg gehen kann“, erklärt Braun: Teile ihres Studiums werden ihr anerkannt, und sobald sie ihre Deutschkenntnisse verbessert hat, kann sie sich zum Wirtschaftsfachwirt weiterbilden – ein Abschluss auf Bachelor-Niveau. Zwar muss sie noch ein Jahr Berufserfahrung erwerben, das ist aber auch während der Fortbildung möglich.

Ein junger Mann aus Afrika wiederum wollte einen Bilanzbuchhalter-Lehrgang absolvieren. Er hatte ein fachfremdes Studium absolviert, aber jahrelang im Rechnungswesen gearbeitet. Als er die entsprechenden Nachweise über seine Berufserfahrung erbracht hatte, ließ die IHK Trier ihn für die Bilanzbuchhalterprüfung zu, so dass er nun mit dem Lehrgang starten kann, wie Braun berichtet. „Damit ist er sehr glücklich; er hat sich total gefreut.“